



Corona-Stammtisch 1 â?? Mein Freund der Feind

Description

Du, dem Kurz und dem Macron und der Merkel h  tt   jetzt nix Bessres passieren können als wie dieser Virus, glaub   mir  s. Warum? Schau, das ist wie bei mir und meiner Frau und dem Kirschbaum. Nämlich: Nach 14 Jahren Ehe oder so, verstehst, ist es auch nimmer so fesch und frisch wie früher. Meine Frau hat an mir rumg  n  rgelt, scho wieder a Bier, scho wieder zum Schachspielen und wer soll dem Buab  n seine Gleichungen lösen, und der Wasserhahn tropft weiter und weiter und kost   uns an Haufen Geld, und früher hast net a so gschnarcht wie jetzt, und so halt. Kennst Du des net? Na wart nur. Jedenfalls hat sie dann plötzlich die Taktik geändert. Und hat eine geniale Idee gehabt: sie hat sich einen Feind gesucht.

Nicht in der Familie, na, nebenan: Nachbars Kirschbaum. Aber wie ein Kirschbaum ein Feind sein kann, des glaubst nicht. Denk mal: Im Winter ladet der Kerl den ganzen Schnee auf unser Garagendach und das tropft dann bei uns auf den Vorplatz, gefriert in der Nacht und wird zur tödlichen Eisplatten. Im Fr  hling ist er zwar schön, wenn er bl  ht, ohne Frage. Aber dann hast diese ganzen depperten Blüten überall, vor allem auf der Vorhaustreppe. Und weisst du wie rutschig das dann wird, wenn es regnet.

Mein lieber Schieber, da kannst hinst  rzn und dir einen komplizierten Ellenbogenbruch holen oder gleich an Sch  delbasisbruch, damit sich  s rentiert. Und ganz schlimm dann im Sommer. Du, der hat so viele Kirschen, ganz rot wird er. Dann kommen  s alle daher und fressen Kirschen, nur mir, mir kriegen nix. Die Vögel fressen Kirschen und schei  en mir auf mein Autodach und auf den Sonnenschirm. Die Wespen kommen und das ewige Gebrumme macht dich wahnsinnig. Außerdem stechen  s dich manchmal, die Wespen. Und im Herbst hast dann das ganze Laub. Abgesehen davon, dass der Kirschbaum im Sommer so viel Schatten macht und dir die ganze Sonne wegnimmt, wenn du dich grad drauf freust, dass dich jetzt in die Sonne legen willst. Also, wenn Du es mal so siehst, dann ist der Kirschbaum ein richtiger Feind, je nachdem.

Und kaum hat also meine Frau diesen neuen Feind gehabt, den Kirschbaum, genauer gesagt den Nachbarn, weil dem ja der Kirschbaum gehört, war sie eine liebe Seele. Willst no a Bier? Jetzt bist aber scho lang nimmer beim Schachspielen gwesen, oder? Und der Buab hat seine Rechnungen plötzlich anstandslos gemacht. Na, ob sie richtig waren hab   ich nicht prüfen können, so viel versteh ich nicht, aber Hauptsache g  macht. Und meine Frau war richtig beschäftigt plötzlich: Briefe hat sie geschrieben an den Nachbarn, an die Gemeinde, ist sogar in die Bibliothek und hat sich Gesetze angeschaut über den Pflichtabstand von Bäumen zur Grundgrenze und so Sachen. Und kaum hat sie ihren Feind g  habt, war so ein Frieden.

So Ähnlich ist das doch jetzt auch, oder? Ohne das Virus hätten wir jetzt alle Mordprobleme, vor allem der Merkel hätte nichts Besseres passieren können. So ein gefährlicher Feind ist schon ein Glücksfall, wenn er zum rechten Zeitpunkt kommt. Er eint alle und sorgt für Ruhe und du hast was Gutes zu tun. Naja, was heißt das, kann man nicht vergleichen. Klar kannst du eine Seuche nicht voll und ganz mit einem Kirschbaum vergleichen, aber ein wenig schon. Schau, an der Seuche stirbt nicht jeder, nur ein paar und zwar die, wo sowieso die nächsten Jahre gestorben wären.

Aber ein gefährlicher ist sie schon, aber so ein Kirschbaum ist auch ein gefährlicher Feind. Stell dir vor du rutschst auf die Blätter aus, oder auf der Eisplatte vom auftauten Schnee vom Kirschbaum: aus bist du und du bist in Nullkommanix im Krankenhaus. Oder du bist in ein Würstchen und es ist eine von diesen Wespen drauf, sticht dich in Hals und weht, so schnell kannst du gar nicht ins Krankenhaus bist schon tot, weil bis sie dort die ganzen Gesichtsmasken suchen, die du aufsetzen müsstest bevor sie in Hals schauen da bist du schon erstickt. Also, im Vergleich mit so einem Virus ist auch ein Kirschbaum ein richtig bedrohlicher Feind, jedenfalls nicht weniger. Halt nur für eine Partei, aber um das geht es ja jetzt nicht.

Und das ist ja wichtig, damit dir die Feinde zum Freund werden können: sie müssen genau den richtigen Grad an Gefährlichkeit haben, nicht zu viel, sonst wirst du ihnen nie Herr, und nicht zu wenig, sonst glaubst du dir keiner. So eine mittlere Gefährlichkeit, so am unteren Rand der Skala, wie bei einem Kirschbaum, das ist ideal.

Wenn ich der Chinese wäre, ich würde ein Geschäftsmodell draus machen: Seuchen unterschiedlicher Gefährlichkeit über Internet verkaufen: zur Bekämpfung der inneren Feinde und zur Einigung des Volkes, Gefährlichkeitsstufe 2, weil 1, das rentiert sich ja kaum. Bekämpfung der inneren Feinde bis zu deren Ausrottung, Gefährlichkeitsstufe 3, usw. Das funktioniert natürlich nur, wenn man dabei auch die Gegengifte mitliefern kann. Drum glaube ich auch nicht, wie der Ernst neulich gesagt hat, dass das mit dem neuen Virus pure Absicht war. Denn wenn das Absicht gewesen wäre, wären sie schon dumm gewesen ohne Gegengift so was zu bestellen. Aber vielleicht hat der Chinese das ja eingeführt sozusagen als Kostprobe zum Nulltarif. Das ist ein bisschen so wie wenn der Kirschbaum sich zu meiner Frau beugt hätte und ihr ins Ohr flüstert hätte: ich bin dein Freund, der Feind. Aber wer weiß, vielleicht hat er das ja, in der Nacht, wo ich gar nicht schnarche.

Weitere Cartoons zu den Stammtischtexten finden Sie auf der Seite Medizinischer Yoga unter [den SchattenSeiten](#).

Date Created

22.04.2020